

HANDELSBLATT-VWL-RANKING 2019

VWL-Rangliste: Praxisnahe Forschung setzt sich durch

von: Norbert Häring

Datum: 16.09.2019 06:27 Uhr

Wissenschaftler, die mit Daten und anwendungsnah arbeiten, dominieren die Rangliste der forschungsstärksten Ökonomen. Es gibt eine neue Nummer eins aus dem deutschsprachigen Raum.



Ludwig-Maximilians-Universität München

LMU in München: Sie steht unter den deutschen Unis an der Spitze des VWL-Rankings.

Frankfurt. Volkswirtschaftliche Forschung steht in dem Ruf, sie bewege sich in einem Wolkenkuckucksheim realitätsferner Modelle. Wenn jemand geeignet ist, das zu widerlegen, dann sind das Christian Dustmann und Holger Strulik. Dustmann ist die neue Nummer eins im Handelsblatt-Ranking der forschungsstärksten Volkswirte in und aus dem deutschsprachigen Raum. Strulik ist der höchstplatzierte Volkswirt mit Arbeitsort Deutschland.

Dustmann, Professor am University College London, beschäftigt sich realitätsnah und datengestützt mit Fragen, die Wahlen entscheiden, weil sie für große Teile der Bevölkerung so wichtig sind: Bildung, Arbeit und Migration. In seinen letzten Studien untersuchte er, ob ein früher Schuleintritt zu besserer Bildung führt, wer von einem allgemeinen Zugang zu Betreuungseinrichtungen profitiert und warum Schulen mit Geschlechtertrennung so erfolgreich sind.



Holger Strulik

Der Wissenschaftler beschäftigt sich mit Gesundheitsökonomik.

(Foto: unigoettingen)

Strulik von der Universität Göttingen personifiziert den Trend weg von abgehobener Theorie hin zu anwendungsorientierter Forschung. Er wechselte von der modelllastigen Wachstumstheorie zur datengetriebenen Gesundheitsökonomik und war damit sehr erfolgreich.

Die beiden sind keineswegs Sonderfälle. Das neue Handelsblatt-Ranking zeigt, dass datengetriebene, empirische Forschung das Fach zunehmend dominiert.

THEMEN DES ARTIKELS



EZB		Bildung		Wirtschaftswissenschaften		USA		ifo Institut	
Bundesbank		Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW)					LMU München		
Bilfinger									

Auch die Nummer zwei des Gesamtrankings, Antoinette Schoar, arbeitet empirisch, und zwar auf dem Gebiet Finanzen und Management. So hat sie mit ihren Co-Autorinnen und -Autoren herausgefunden, dass Unternehmenslenker mit politischen Beziehungen oft von Nachteil für die Unternehmen sind – man denke an Roland Koch bei Bilfinger . Auch mit der Preisfindung auf den Märkten für Bitcoin und andere Kryptowährungen hat sie sich in ihren jüngsten Studien beschäftigt.



Antoinette Schoar

Die Ökonomin vom MIT in Boston forscht zu Management und Finanzen.

(Foto: MIT)

Schoar durchbricht zusammen mit der auf Rang elf vorgerückten Ulrike Malmendier die Tradition, dass Frauen erst auf den hinteren Rängen auftauchen. Dass immer noch so wenige Frauen es überhaupt in Professorenstellen schaffen, hat für Schoar auch damit zu tun, dass man von ihnen Außergewöhnliches erwarte. Wer als Frau nur gut sei, werde leicht übersehen.

Die beiden bestätigen eine andere Tendenz, wonach die forschungstärksten deutschsprachigen Volkswirte ihren Arbeitsplatz im angelsächsischen Ausland haben. Beide haben ihre Karriere in den USA gemacht. Schoar lehrt am MIT in Boston, Malmendier an der University of

California in Berkeley.

Auswanderer dominieren

Unter den Top 20 des Rankings sind nur sechs deutschsprachige Forscher, die auch im deutschsprachigen Raum aktiv sind. „US-Fakultäten sind bei der Doktorandenausbildung führend“, erläutert Matthias Döpke von der Northwestern University: „Daher starten viele vielversprechende Forscher ihre Karriere in den USA und bleiben dann dort.“ Er selbst erwarb seinen Dokortitel nach dem Diplom in Berlin in Chicago. „Die besten US-Unis bieten ein attraktiveres Forschungsumfeld, zum Beispiel durch eine geringere Lehr- und Verwaltungsbelastung und größere Fakultäten mit Gruppen von Professoren, die an ähnlichen Themen arbeiten“, beschreibt er die Vorteile.

Auch Schoar ging nach dem Studium in Köln zur Promotion nach Chicago, weil damals „die deutschen Unis noch sehr weit hinter dem amerikanischen Standard lagen“. Nicht ideal findet sie auch das deutsche Prinzip des Doktorvaters, „da es zu persönlichen Abhängigkeiten führt, die nicht im Finklanσ mit freier, kritischer Forschungsarbeit stehen“.



Christian Dustmann

Der Forscher lässt die Daten zu Bildungs- und Migrationsfragen sprechen.

(Foto: UCL)

Dustmann berichtet, für seine Karriere in England sei vor allem wichtig gewesen, dass es dort weniger hierarchisch und verkrustet zugegangen sei. Hier sieht er auch heute noch Nachholbedarf. Bei den Angelsachsen könne man sich zum Beispiel leichter durch das Einwerben von Drittmitteln für Forschung von Lehrverpflichtungen „freikaufen“. „Die Bedingungen sind, zumindest an den Spitzeninstitutionen in den USA, besser, und die Arbeit dort ist deshalb attraktiver“, findet auch Stefan Nagel von der Uni Chicago, der auf der Gesamtrangliste auf Rang acht steht. Dabei spiele die sehr gute, verlässliche Finanzausstattung der US-Spitzenunis eine wichtige

Rolle.

Die ausgewanderten Spitzenökonominnen sind sich allerdings auch weitgehend einig, dass sich die Bedingungen hierzulande für aufstrebende Wirtschaftsforscher deutlich gebessert haben. In der staatlichen Förderung sei Europa den USA inzwischen voraus, bemerkt Döpke. „Die besten deutschen Universitäten sind heutzutage sehr gut aufgestellt, und man kann von da gut seine Karriere machen“, ist Philipp Kirchner überzeugt, der in den USA Karriere machte, bevor er nach Europa zurückkam.

Freys Lebenswerk

Im auf das Lebenswerk bezogenen Ranking steht weiterhin der emeritierte, aber noch sehr aktive Schweizer Ökonom Bruno Frey (78) an der Spitze, vor dem ebenfalls noch aktiven Experten für das Bankwesen, Martin Hellwig (70). Frey hat es sich zur Aufgabe gemacht „die Ökonomik über die Standard-Neoklassik hinaus zu erweitern“, indem er „Einsichten aus anderen Fachgebieten wie Politikwissenschaft, Psychologie und Soziologie einbezieht“. Zuletzt hat er unter anderem viel über Glücksökonomie und Wohlbstandsmessung veröffentlicht.

Abgelöst werden könnten die beiden an der Spitze dieses Rankings in absehbarer Zeit von dem Koreaner Hyun Song Shin, Chefvolkswirt der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel, und von Roman Inderst (49) von der Universität Frankfurt. Inderst schreibt in schneller Taktung

Forschungspapiere zu einem breiten Spektrum von Themen aus den Bereichen Finanzen, Management und Marketing.

Nachwuchs bleibt im Land

Beim wissenschaftlichen Nachwuchs sind immerhin die Inhaber der drei Spitzenplätze der Rangliste im deutschsprachigen Raum aktiv, bevor dann bis Rang zehn fast nur noch in die USA und nach England ausgewanderte Forscher kommen. Angeführt wird diese Rangliste von Florian Scheuer von der Uni Zürich. Er hat in den letzten Jahren vor allem mit hochkarätigen Veröffentlichungen zur Besteuerung von Superreichen und Superstars und zur Besteuerung von Kapitaleinkünften für Aufsehen gesorgt.

Auf Rang zwei der produktivsten Ökonomen unter 40 Jahren steht der Mannheimer Ökonometriker Christoph Rothe, gefolgt von Niklas Potrafke. Der Direktor des Ifo-Zentrums für öffentliche Finanzen und politische Ökonomie hat zuletzt unter anderem Fachaufsätze zum negativen Zusammenhang zwischen dem Ausmaß an Korruption und dem Wirtschaftswachstum sowie zur haushaltspolitischen Performance von Minderheitsregierungen veröffentlicht.

München vor Mannheim

Im aktuellen Ranking der produktivsten VWL-Fakultäten in Deutschland hat die Ludwig-Maximilians-Universität in München (LMU) die Universität Mannheim vom ersten Rang verdrängt. Im Ranking für den gesamten deutschsprachigen Raum verteidigte dagegen die Universität Zürich ihren Spitzenplatz vor München.

Die LMU hat sich mit einem kräftigen Anstieg von in das Ranking einbezogenen Wirtschaftsforschern (84) nach Kopfzahl zur größten VWL-Fakultät in Deutschland, Österreich und der Schweiz gemauert. Dabei ist allerdings zu beachten, dass eine Reihe von Forscherstellen zwischen Universität und dem eng kooperierenden Ifo-Institut aufgeteilt sind. Entsprechend werden auch deren Publikationspunkte für das Ranking auf Ifo und Universität verteilt.

Handelsblatt-VWL-Ranking 2019

Tabellen

Urheber

Methodik

Der Aufstieg der Münchener im Ranking gegenüber 2017 beruhe aber nicht allein auf der gestiegenen Forscherzahl, betont Simon Hilbert vom KOF, der das Ranking mit erstellt hat. „Die LMU hat eine der größten Publikationsdichten pro Autor“, stellt er fest.

Die Züricher haben eine sehr gute Finanzausstattung dank hoher Drittmittel. Die hohen Schweizer Gehälter für Wissenschaftler und eine attraktive Region ermöglichen es, eine Vielzahl von sehr produktiven Talenten anzulocken und an sich zu binden – und sich so mit beträchtlichem Vorsprung an der Spitze des Rankings festzusetzen.

Aushängeschild ist der Verhaltenswissenschaftler und Neuroökonom Ernst Fehr, der im Handelsblatt-Ranking nach Lebensleistung Rang fünf belegt. Aus Stanford wurde vor einigen Jahren Florian Scheuer angelockt, aus Chicago Ralph Ossa.

Zentralbanken führend

Unter den außeruniversitären Instituten mit Sitz im deutschsprachigen Raum, die in der Wirtschaftsforschung tätig sind, führen die Zentralbanken die Rangliste an, zuvorderst die Europäische Zentralbank (EZB) in Frankfurt. Es folgen die Bundesbank und die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel.

Darin spiegelt sich auch wider, dass EZB und Bundesbank deutlich mehr Wirtschaftswissenschaftler beschäftigen als die Wirtschaftsforschungsinstitute. Betrachtet man nur Letztere, so führt das Berliner DIW die Forschungsrangliste vor dem Münchener Ifo-Institut und dem Kieler Institut für Weltwirtschaft an.

Kritik am Ranking

Das Handelsblatt-Ranking ist einflussreich und gerade deshalb nicht unumstritten. Um die Bewertung der Fachzeitschriften und die Zuordnung von Punkten bei mehreren Autoren gibt es Diskussionen. Moniert wird, dass es die von einem Ranking nahegelegte objektive Rangfolge in der Praxis nicht gebe.

Dem tragen die Ersteller dadurch Rechnung, dass sie auf ihrer Internetseite ermöglichen, Rankings nach unterschiedlichen Voreinstellungen zu generieren. Kritisiert wird auch, das Ranking verleite Berufungskommissionen dazu, einfach Ranglistenplätze zu vergleichen, anstatt selbst die Menge und Qualität der Arbeit verschiedener Kandidaten für eine Professur zu bewerten.

VWL-Ranking 2019 - Aktuelle Forschungsleistung (letzte fünf Jahre)

Wer sind die forschungsstärksten Ökonomen im bzw. aus dem deutschsprachigen Raum? Für jede Veröffentlichung bekommt ein Forscher Punkte – je angesehener die Fachzeitschrift, desto mehr. Bei mehreren Autoren werden die Punkte aufgeteilt. Die Institute KOF (ETH Zürich) und DICE (Uni Düsseldorf) haben die Ranglisten erstellt. Unterstützt wird das Projekt vom Verein für Socialpolitik. Stand 11. September 2019.

Rang	Nachname	Vorname	Organisation	Punkte
1	Dustmann	Christian	London UCL	3,6
2	Schoar	Antoinette	MIT	3,5
3	Bergemann	Dirk	Yale University	3,3
4	Strulik	Holger	Göttingen Uni	3,3
5	Kircher	Philipp	European University Institute, Florence/Edinburgh Uni	3,0
6	Shin	Hyun Song	Bank for International Settlements (BIS)	2,9
7	Döpke	Matthias	Northwestern University	2,8
8	Nagel	Stefan	University of Chicago Booth School of Business	2,8
9	Berg	Tobias	Frankfurt School of Finance and Management	2,7
10	Egger	Peter	Zürich ETH/Wifo Wien	2,7
11	Malmendier	Ulrike	University of California, Berkeley	2,6
12	Weber	Michael	University of Chicago Booth School of Business	2,5

13Hörner	Johannes	Yale University	2,5
14Zimmermann	Florian	Briq Institute	2,5
15Müller	Ulrich	Princeton University	2,4
16Brunnermeier	Markus	Princeton University	2,4
17Strack	Philipp	Briq Institute	2,4
18Oehmke	Martin	London School of Economics	2,4
19Uhlig	Harald	Chicago University	2,4
20Strausz	Roland	Berlin HU	2,4
21Hasan	Iftekhhar	Fordham University/Halle IWH	2,1
22Menzel	Konrad	New York University	2,1
23Schneider	Paul	Università della Svizzera italiana	2,1
24Scheuer	Florian	Zürich Uni	2,0
25Spenkuch	Jörg	Northwestern University	2,0
26Rothe	Christoph	Mannheim Uni	2,0
27Mueller	Andreas I.	University of Texas / Austin	1,9
28Schorfheide	Frank	University of Pennsylvania	1,9
29Müller	Holger M.	New York University	1,9
30Baumeister	Christiane	University of Notre Dame/Halle IWH	1,9
31Niederle	Muriel	Stanford University	1,9
32Kasy	Maximilian	Harvard University/Wien IHS	1,9
33Laueremann	Stephan	Bonn Uni	1,9
34Adam	Klaus	Mannheim Uni	1,8
35Schwandt	Hannes	Northwestern University	1,8
36Trebesch	Christoph	ifw Institut für Weltwirtschaft Kiel	1,8
37Schmidt	Klaus M.	München LMU	1,8
38Huber	Martin	Fribourg Uni	1,8
39Schmieder	Johannes	Boston University	1,8
40Sunde	Uwe	München LMU	1,8
41Enke	Benjamin	Harvard University	1,8
42Casaburi	Lorenzo	Zürich Uni	1,8
43Klasen	Stephan	Göttingen Uni	1,7
44Jamovich	Nir	Zürich Uni	1,7
45Rohner	Dominic	Lausanne Uni	1,7
46Sialm	Clemens	University of Texas / Austin	1,7
47Mitman	Kurt	Stockholm University	1,7
48Fuster	Andreas	Schweizerische Nationalbank SNB	1,7
49Popov	Alexander	Frankfurt EZB	1,7
50Voth	Hans-Joachim	Zürich Uni	1,7
51Janssen	Maarten	Wien Uni	1,7
52Potrafke	Niklas	Ifo Institut/München LMU	1,7
53Pomeranz	Dina	Zürich Uni	1,6
54Weber	Andrea	Central European University/Wifo Wien	1,6
55Schönberg	Uta	London UCL	1,6
56Gersbach	Hans	Zürich ETH	1,6
57Sieg	Holger	University of Pennsylvania	1,6
58Schneider	Friedrich G.	Linz Uni	1,6
59Bick	Alexander	Arizona State University	1,6
60Yanagizawa-Drott	David	Zürich Uni	1,6
61Woessmann	Ludger	ifo Institut/München LMU	1,5
62Herwartz	Helmut	Göttingen Uni	1,5
63Brandt	Felix	München TU	1,5
63Hau	Harald	Genf Uni	1,5
65Rampini	Adriano	Duke University	1,5
66Jenter	Dirk	London LSE	1,5
67Schneider	Martin	Stanford University	1,5
68Schularick	Moritz	Bonn Uni	1,5

69Fuchs-Schündeln	Nicola	Frankfurt / Main Uni	1,5
70Laeven	Luc	Frankfurt EZB/Tilburg University	1,5
71Belke	Ansgar H.	Duisburg-Essen Uni	1,5
72Heidhues	Paul	Düsseldorf Uni	1,5
73Falk	Armin	Briq Institute/Bonn Uni	1,5
74Bilbiie	Florin O.	Lausanne Uni	1,4
75Sutter	Matthias	Max-Planck-Institut , Bonn/Köln Uni	1,4
76Monnet	Cyril	Bern Uni/Study Center Gerzensee	1,4
77Cantoni	Davide	München LMU	1,4
78Härdle	Wolfgang Karl	Berlin HU	1,4
79Schmitt-Grohe	Stephanie	Columbia University	1,4
80Ehlers	Lars	Université de Montréal	1,4
81Hackbarth	Dirk	Boston University	1,4
82Weber	Roberto	Zürich Uni	1,3
83Böhmelt	Tobias	University of Essex	1,3
84Ziebarth	Nicolas Robert	Cornell University	1,3
85Zölitz	Ulf	Zürich Uni	1,3
86Zweimüller	Josef	Zürich Uni	1,3
87Bartram	Söhnke	University of Warwick	1,3
88Jetter	Michael	University of Western Australia Perth	1,3
89Milbradt	Konstantin	Northwestern University	1,3
90Konrad	Kai A.	Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen	1,3
91Wagner	Joachim	Lüneburg Leuphana Uni	1,3
92Ahlfeldt	Gabriel	London School of Economics	1,3
93Alós-Ferrer	Carlos	Zürich Uni	1,3
94Moench	Emanuel	Deutsche Bundesbank/Frankfurt am Main Uni	1,3
95Ockenfels	Axel	Köln Uni	1,3
96Auer	Raphael	Bank for International Settlements (BIS)	1,3
97Kueng	Lorenz	Università della Svizzera italiana/Federal Reserve Bank	1,3
98Heider	Florian	Frankfurt EZB	1,3
99Maréchal	Michel André	Zürich Uni	1,3
100Huber	Florian	Salzburg Uni	1,3

VWL-Ranking 2019 - Lebenswerk

Wer sind die forschungsstärksten Ökonomen im bzw. aus dem deutschsprachigen Raum? Für jede Veröffentlichung bekommt ein Forscher Punkte – je angesehener die Fachzeitschrift, desto mehr. Bei mehreren Autoren werden die Punkte aufgeteilt. Die Institute KOF (ETH Zürich) und DICE (Uni Düsseldorf) haben die Ranglisten erstellt. Unterstützt wird das Projekt vom Verein für Socialpolitik. Stand 11. September 2019.

Rang	Nachname	Vorname	Organisation	Punkte
1	Frey	Bruno S.	NA	19,1
2	Hellwig	Martin	Max-Planck-Institut / Bonn	17,2
3	Shin	Hyun Song	Bank for International Settlements (BIS)	16,7
4	Inderst	Roman	Frankfurt / Main Uni	15,3
5	Fehr	Ernst	Zürich Uni	14,4
6	Welch	Ivo	UCLA	12,9
7	Uhlig	Harald	Chicago University	12,9
8	Pesendorfer	Wolfgang	Princeton University	11,9
9	Dustmann	Christian	London UCL	11,9
10	Claessens	Stijn	Bank for International Settlements (BIS)	11,8

11	Konrad Kai A.	Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen	11,7
12	Gersbach Hans	Zürich ETH	11,2
13	Hörner Johannes	Yale University	11,0
14	Sinn Hans-Werner	München LMU	10,8
15	Egger Peter	Zürich ETH/Wifo Wien	10,4
16	Malmendier Ulrike	University of California, Berkeley	10,3
17	Moldovanu Benny	Bonn Uni	10,3
18	Laeven Luc	Frankfurt EZB/Tilburg University	10,3
19	Bergemann Dirk	Yale University	10,2
20	Brunnermeier Markus	Princeton University	9,9
21	Baldwin Richard E.	The Graduate Institute of Geneva	9,8
22	Bester Helmut	Berlin FU	9,8
23	Snowe Dennis	Hertie School of Governance Berlin	9,8
24	Schmidt Klaus M.	München LMU	9,4
25	Lütkepohl Helmut	Berlin FU/DIW Berlin	9,3
26	Müller Ulrich	Princeton University	9,2
27	Schoar Antoinette	MIT	9,1
28	Bohn Henning	University of California / Santa Barbara	8,9
29	Schneider Friedrich G.	Linz Uni	8,8
30	Strulik Holger	Göttingen Uni	8,8
31	Sorger Gerhard	Wien Uni	8,5
32	Schmitt-Grohe Stephanie	Columbia University	8,5
33	Falk Armin	Briq Institute/Bonn Uni	8,4
34	Müller Holger M.	New York University	8,1
35	Wagner Joachim	Lüneburg Leuphana Uni	8,1
36	Börger Tilman	University of Michigan	8,0
37	Nagel Stefan	University of Chicago Booth School of Business	8,0
38	Voth Hans-Joachim	Zürich Uni	7,9
39	Hau Harald	Genf Uni	7,9
40	Strausz Roland	Berlin HU	7,8
41	Schorfheide Frank	University of Pennsylvania	7,7
42	Sutter Matthias	Max-Planck-Institut, Bonn/Köln Uni	7,7
43	Stratmann Thomas	George Mason University	7,7
44	Härde Wolfgang Karl	Berlin HU	7,6
45	Beck Thorsten	Cass Business School / City University London	7,6
46	Schmitz Patrick W.	Köln Uni	7,6
47	Döpke Matthias	Northwestern University	7,5
48	Dellas Harris	Bern Uni	7,5
49	Güth Werner	Max-Planck-Institut / Bonn	7,4
50	Nehring Klaus	University of California / Davis	7,3
51	Lettau Martin	University of California, Berkeley	7,1
52	Börsch-Supan Axel	Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik	7,0
53	Schneider Martin	Stanford University	6,9
54	Krämer Walter	Dortmund TU	6,9
55	Hasan Iftekhar	Fordham University/Halle IWH	6,9
56	Zweimüller Josef	Zürich Uni	6,8
57	Bacchetta Philippe	Lausanne Uni	6,8
58	Jermann Urban	Wharton School	6,7
59	Woessmann Ludger	Ifo Institut/München LMU	6,7
60	Fratzsch Marcel	DIW Berlin/Berlin HU	6,7
61	Zimmermann Klaus F.	Central European University	6,6
62	Sieg Holger	University of Pennsylvania	6,6
63	von Hagen Jürgen	Bonn Uni	6,5
64	Niederle Muriel	Stanford University	6,4

65	Janssen	Maarten	Wien Uni	6,4
66	Ehlers	Lars	Université de Montréal	6,3
67	Kircher	Philipp	European University Institute, Florence/Edinburgh Uni	6,2
68	von Thadden	Ernst-Ludwig	Mannheim Uni	6,1
69	Cicccone	Antonio	Mannheim Uni	5,8
70	Diermeier	Daniel	University of Chicago	5,8
71	Menkhoff	Lukas	DIW Berlin/Berlin HU	5,8
72	Cozzi	Guido	St.Gallen Uni	5,8
73	Wyplosz	Charles	The Graduate Institute of Geneva	5,7
74	Polborn	Mattias	Vanderbilt University	5,7
75	Adam	Klaus	Mannheim Uni	5,6
76	Welsch	Heinz	Oldenburg Uni	5,6
77	Haller	Hans	Virginia Polytechnic Institute / Blacksburg	5,6
78	Strobl	Eric A.	Bern Uni	5,6
79	Nocke	Volker	Mannheim Uni	5,6
80	Leuz	Christian	University of Chicago Booth School of Business	5,5
81	Pischke	Jörn-Steffen	London LSE	5,5
82	Huck	Steffen	Berlin WZB	5,4
83	Weber	Roberto	Zürich Uni	5,4
84	Corneo	Giacomo	Berlin FU	5,3
85	Peitz	Martin	Mannheim Uni	5,3
86	Guggenberger	Patrik	Penn State University	5,2
87	Dreher	Axel	Heidelberg Uni	5,2
88	Lechner	Michael	St.Gallen Uni	5,2
89	Krüger	Dirk	University of Pennsylvania	5,2
90	Klasen	Stephan	Göttingen Uni	5,1
91	Rampini	Adriano	Duke University	5,1
92	Sunde	Uwe	München LMU	5,1
93	Burda	Michael C.	Berlin HU	5,0
94	Fuest	Clemens	Ifo Institut/München LMU	5,0
95	Ploberger	Werner	Washington University in St. Louis	5,0
96	Hornstein	Andreas	Federal Reserve Bank	5,0
97	Sialm	Clemens	University of Texas / Austin	5,0
98	Winter-Ebmer	Rudolf	Linz Uni/ Wien IHS	4,9
99	Eichner	Thomas	Hagen FernUni	4,9
100	Krebs	Tom	Mannheim Uni	4,9

VWL-Ranking 2019 - Forscher unter 40 (Gesamtforschungsleistung)

Wer sind die forschungsstärksten Ökonomen im bzw. aus dem deutschsprachigen Raum? Für jede Veröffentlichung bekommt ein Forscher Punkte – je angesehener die Fachzeitschrift, desto mehr. Bei mehreren Autoren werden die Punkte aufgeteilt. Die Institute KOF (ETH Zürich) und DICE (Uni Düsseldorf) haben die Ranglisten erstellt. Unterstützt wird das Projekt vom Verein für Socialpolitik. Stand 11. September 2019.

Rang	Nachname	Vorname	Organisation	Punkte
1	Scheuer	Florian	Zürich Uni	4,4
2	Rothe	Christoph	Mannheim Uni	3,9
3	Potrafke	Niklas	Ifo Institut/München LMU	3,6
4	Hoderlein	Stefan	Boston College	3,5
5	Fuster	Andreas	Schweizerische Nationalbank SNB	3,4
6	Kasy	Maximilian	Harvard University/Wien IHS	3,3
7	Böhmelt	Tobias	University of Essex	3,1

8Milbradt	Konstantin	Northwestern University	3,0
9Mueller	Andreas I.	University of Texas / Austin	3,0
10Schmieder	Johannes	Boston University	3,0
11Netzer	Nick	Zürich Uni	2,9
12Weber	Michael	University of Chicago Booth School of Business	2,8
13Berg	Tobias	Frankfurt School of Finance and Management	2,7
14Huber	Martin	Fribourg Uni	2,6
15Cantoni	Davide	München LMU	2,6
16Strack	Philipp	Briq Institute	2,5
17Zimmermann	Florian	Briq Institute	2,5
18Ahlfeldt	Gabriel	London School of Economics	2,5
19Baskaran	Thushyanthan	Siegen Uni	2,5
20Spenkuch	Jörg	Northwestern University	2,4
21Trebesch	Christoph	ifw Institut für Weltwirtschaft Kiel	2,3
22Schwandt	Hannes	Northwestern University	2,2
23Benhima	Kenza	Lausanne Uni	2,2
24Ziebarth	Nicolas	Cornell University	2,2
	Robert		
25Weber	Enzo	IAB Nürnberg/ Regensburg Uni	2,2
26Herweg	Fabian	Bayreuth Uni	2,1
27Hoffmann	Peter	Frankfurt EZB	2,0
28Maréchal	Michel André	Zürich Uni	1,9
29Neuenkirch	Matthias	Trier Uni	1,9
30Boppart	Timo	Stockholm University	1,9
31Eichler	Stefan	Dresden TU/Halle IWH	1,9
32Rauch	Ferdinand	University of Oxford	1,9
33Hornung	Erik	Köln Uni	1,9
34Casaburi	Lorenzo	Zürich Uni	1,9
35Mitman	Kurt	Stockholm University	1,8
36Enke	Benjamin	Harvard University	1,8
37Bick	Alexander	Arizona State University	1,7
38Halla	Martin	Linz Uni	1,7
39Schmitz	Hendrik	Paderborn Uni/RWI – Leibniz Institute for Economic Research	1,7
40Schildberg-Hörisch	Hannah	Düsseldorf Uni	1,6
41Raschky	Paul	Monash University	1,6
42Jetter	Michael	University of Western Australia Perth	1,6
43Libman	Alexander	München LMU	1,5
44Yu	Xiaohua	Göttingen Uni	1,5
45Wied	Dominik	Köln Uni	1,5
46Metzger	Daniel	Rotterdam School of Management	1,5
47Burchardi	Konrad B.	Stockholm University	1,5
48Kuhn	Moritz	Bonn Uni	1,5
49Finger	Robert	Zürich ETH	1,4
50Prettner	Klaus	Hohenheim Uni	1,4
51Czudaj	Robert	Chemnitz TU	1,4
52Wyrwich	Michael	Groningen Rijksuniversiteit	1,4
53Balafoutas	Loukas	Innsbruck Uni	1,4
54Braakmann	Nils	Newcastle University	1,4
55Ebert	Sebastian	Frankfurt School of Finance and Management	1,4
56Hémous	David	Zürich Uni	1,3
57Zölitz	Ulf	Zürich Uni	1,3
58Novy	Dennis	University of Warwick	1,3
59Schumacher	Heiner	Katholieke Universiteit Leuven	1,3
60Schottmüller	Christoph	Köln Uni	1,3
61Hoppe-Fischer	Eva I.	Bonn Uni	1,3

62Huber	Florian	Salzburg Uni	1,3
63Klein	Nicolas	Uni Montreal	1,3
64Hessami	Zohal	Mannheim Uni	1,3
65Matthes	Christian	Federal Reserve Bank of Richmond	1,3
66Eisenbach	Thomas	Federal Reserve Bank	1,3
67Stucki	Tobias	Fachhochschule Bern	1,3
68Hagenbach	Jeanne	SciencesPo	1,2
69Tarantino	Emanuele	Mannheim Uni	1,2
70Lein	Sarah	Basel Uni	1,2
71Rezai	Armon	Wien WU	1,2
72von Ehrlich	Maximilian	Bern Uni	1,2
73Kindermann	Fabian	Regensburg Uni	1,2
74Feldkircher	Martin	Oesterreichische Nationalbank OeNB	1,2
75Schepens	Glenn	Frankfurt EZB	1,2
76Bauernschuster	Stefan	Passau Uni	1,2
77Roeder	Kerstin	Augsburg Uni	1,2
78Szech	Nora	Karlsruhe Institute of Technology (KIT)	1,2
79Schmidt-Eisenlohr	Tim	Federal Reserve Board	1,2
80Meierrieks	Daniel	Berlin WZB	1,2
81Westkamp	Alexander	Köln Uni	1,2
82Parchet	Raphael	Università della Svizzera italiana	1,1
83Hanck	Christoph	Duisburg-Essen Uni	1,1
84Brumm	Johannes	Karlsruhe Institute of Technology (KIT)	1,1
85Proaño	Christian R.	Bamberg Uni	1,1
86Heufer	Jan	Erasmus University Rotterdam	1,1
87König	Michael David	Freie Universität Amsterdam/Zürich ETH	1,1
88Elsner	Benjamin	University College Dublin	1,1
89Breunig	Christoph	Emory Uni	1,1
90Stadelmann	David	Bayreuth Uni	1,1
91Hoerova	Marie	Frankfurt EZB	1,1
92Herz	Holger	Fribourg Uni	1,1
93Born	Benjamin	Frankfurt School of Finance and Management	1,0
94Khadjavi	Menusch	Ifw Institut für Weltwirtschaft Kiel	1,0
95Schmidt	Sebastian	Frankfurt EZB	1,0
96Wolters	Maik	Jena Uni	1,0
97Riener	Gerhard	Düsseldorf Uni	1,0
98Morath	Florian	Frankfurt / Main Uni	1,0
99Niepmann	Friederike	Federal Reserve Board	1,0
100Weidenholzer	Simon	University of Essex	1,0

VWL-Ranking 2019: Die forschungstärksten Fakultäten

An welchen Universitäten im deutschsprachigen Raum findet die meiste hochkarätige Forschung statt? Für jede Veröffentlichung der letzten zehn Jahre der zugehörigen Ökonomen bekommen die Fakultäten Punkte gutgeschrieben - je angesehener die Fachzeitschrift, desto mehr. Bei mehreren Autoren oder Zugehörigkeit von Autoren zu mehreren Institutionen werden die Punkte entsprechend aufgeteilt. Die Institute KOF (ETH Zürich) und DICE (Uni Düsseldorf) haben die Ranglisten erstellt. Unterstützt wird das Projekt vom Verein für Socialpolitik. Stand 11. September 2019.

Rang	Universität	Punkte
1	Zürich Uni	62,1
2	München LMU	37,9
3	Mannheim Uni	35,6

4Zürich ETH	34,1
5Bonn Uni	32,1
6Göttingen Uni	30,5
7Köln Uni	27,4
8Frankfurt / Main Uni	26,7
9Lausanne Uni	26,7
10St.Gallen Uni	22,2
11Wien WU	19,2
12Heidelberg Uni	18,9
13Bern Uni	18,2
14Genf Uni	18,0
15Berlin HU	17,6
16Universität Hamburg	17,3
17Università della Svizzera italiana	17,1
18Wien Uni	15,4
19Düsseldorf Uni	15,3
20Erlangen-Nürnberg Uni	14,7
21Basel Uni	13,6
22Linz Uni	13,0
23Duisburg-Essen Uni	12,2
24Hannover Leibniz Uni	12,1
25Bielefeld Uni	11,6

VWL-Ranking 2019: Die forschungstärksten Institute

An welchen Instituten im deutschsprachigen Raum findet die meiste hochkarätige Forschung statt? Für jede Veröffentlichung der letzten zehn Jahre der zugehörigen Ökonomen bekommen die Institute Punkte gutgeschrieben - je angesehener die Fachzeitschrift, desto mehr. Bei mehreren Autoren oder Zugehörigkeit von Autoren zu mehreren Institutionen werden die Punkte entsprechend aufgeteilt. Die Institute KOF (ETH Zürich) und DICE (Uni Düsseldorf) haben die Ranglisten erstellt. Unterstützt wird das Projekt vom Verein für Socialpolitik. Stand 11. September 2019.

Rang	Institut	Punkte
1	Frankfurt EZB	54,5
2	Deutsche Bundesbank	37,1
3	Bank for International Settlements (BIS)	31,6
4	DIW Berlin	26,3
5	Ifo Institut München	20,8
6	Ifw Institut für Weltwirtschaft Kiel	19,8
7	Wifo Wien	18,8
8	IAB Nürnberg	17,0
9	Schweizerische Nationalbank SNB	15,3
10	Briq Institute	14,8
11	ZEW Mannheim	13,5
12	Max-Planck-Institut / Bonn	10,8
13	RWI – Leibniz Institute for Economic Research	9,7
14	Oesterreichische Nationalbank OeNB	9,6
15	Halle IWH	9,2

Verlags-Services für Werbung: www.iqm.de (Mediadaten) | Verlags-Services für Content: Content Sales Center | [Sitemap](#) | [Archiv](#)

Realisierung und Hosting der Finanzmarktinformationen: vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste GmbH | Verzögerung der Kursdaten: Deutsche Börse 15 Min., Nasdaq und NYSE 20 Min.